



## Erinnerungszeichen zum Gedenken an

## Lysiane Robinet und André Coulaud

Dienstag  
31.5.2022  
15:00 Uhr  
Ohmstraße 1



## Was sind Erinnerungs- zeichen?

Erinnerungszeichen werden an Orten angebracht, an denen Menschen lebten, die zwischen 1933 und 1945 von den Nationalsozialisten verfolgt und ermordet wurden. Sie bestehen aus gebürstetem Edelstahl und sind vergoldet. Es gibt sie in zwei Ausführungen – als Wandtafeln an der Fassade und als Stelen auf öffentlichem Grund.

Mit den Erinnerungszeichen geben wir den heute meist vergessenen Opfern der NS-Verfolgung einen Platz in unserer Stadtgesellschaft zurück. Sie enthalten die wichtigsten Lebensdaten, Angaben über das Schicksal und – falls vorhanden – auch ein Bild. Texte und Bilder werden mit einem Laser in das Metall eingeschnitten. Durch die gelochte Oberfläche können die Informationen auch ertastet werden.

Sie möchten sich über das Projekt informieren, ein Erinnerungszeichen beantragen oder eine Patenschaft übernehmen? Auf unserer Website [www.erinnerungszeichen.de](http://www.erinnerungszeichen.de) finden Sie alle wichtigen Informationen sowie ausführliche Biografien von den Frauen, Männern und Kindern, für die es bereits Erinnerungszeichen gibt.



### Hinweise

Die aktuellen Corona-Regelungen sind einzuhalten. Auf der Veranstaltung wird für Presse-zwecke fotografiert. Sprechen Sie uns bitte an, wenn Sie nicht fotografiert werden möchten.

### Bildnachweis

Privatbesitz (Innenseite)  
Tom Hauzenberger (Außenseite)

### Gestaltung

Dieckmann Design, [www.dieckmann.design](http://www.dieckmann.design)

### Kontakt

Kulturreferat der Landeshauptstadt München  
Institut für Stadtgeschichte und Erinnerungskultur  
Kordinierungsstelle Erinnerungszeichen  
Burgstraße 4, 80331 München  
Tel. 089 233-30851/30852  
[erinnerungszeichen@muenchen.de](mailto:erinnerungszeichen@muenchen.de)

### Website

[www.erinnerungszeichen.de](http://www.erinnerungszeichen.de)

**Lysiane Robinet** kam am 13. November 1944 in München zur Welt. Ihr Vater, der 1912 geborene Edouard Camille Robinet, war Elektriker. Zunächst Kriegsgefangener, erklärten ihn die Nationalsozialisten gegen seinen Willen zum »zivilen Arbeiter«. Ihre Mutter Madeleine D.\*, Jahrgang 1921, war Stenotypistin. Seit Juli 1943 waren beide in der Pension Gartenheim im Rückgebäude der Ohmstraße 1 untergebracht, wo Lysiane auf die Welt kam. Sie starb schon nach wenigen Wochen, am 7. Januar 1945, laut Sterbeurkunde angeblich an einer Darmentzündung. Es ist jedoch davon auszugehen, dass ihre Eltern aufgrund der rassistischen und menschenverachtenden NS-Politik keine Möglichkeit hatten, ihr Baby ausreichend zu versorgen.

\* Auf Wunsch der Familie wird der Nachname nicht genannt.



**André Abel Coulaud**, geboren am 10. Juli 1916 in Paris, war ab 1943 ebenfalls »ziviler Arbeiter« in München und in drei Hotels als Koch tätig, zuletzt in der Pension Gartenheim in der Ohmstraße 1. Dort war er auch untergebracht. Im Herbst 1944 inhaftierte ihn die Gestapo für einen Monat im Konzentrationslager Dachau.

Ein Beamter der Sicherheitspolizei erschoss André Coulaud am 12. Februar 1945. Laut Zeugenaussagen sei er für seine Freundin, die Zwangsarbeiterin Renée Bellard, eingetreten, die von der Deutschen Arbeitsfront gesucht wurde. Sie hatte erst am 3. November 1944 die gemeinsame Tochter Liliane geboren.

## Wer waren Lysiane Robinet und André Abel Coulaud?

**Dienstag, 31. Mai 2022, 15:00 Uhr**

### Gedenkveranstaltung

an der einstigen Unterkunft in der Ohmstraße 1 U3/U6, Universität

- Stadträtin Dr. Evelyne Menges  
in Vertretung des Oberbürgermeisters der  
Landeshauptstadt München
- Generalkonsulin Corinne Pereira Da Silva  
Consulat Général de France à Munich
- Anton Biebl  
Kulturreferent der Landeshauptstadt München
- Renate Klar  
Leiterin des Fremdspracheninstituts der  
Landeshauptstadt München (Initiator des  
Erinnerungszeichens)
- Dr. Andreas Heusler  
Institut für Stadtgeschichte und Erinnerungs-  
kultur im Kulturreferat der Landeshauptstadt  
München
- Übergabe des Erinnerungszeichens durch  
Generalkonsulin Corinne Pereira Da Silva und  
Stadträtin Dr. Evelyne Menges
- Loic Masson  
Fremdspracheninstitut der Landeshauptstadt  
München
- Ludwig Lohr, Heimatforscher
- Dagmar Föst-Reich  
Bezirksausschuss 12, Schwabing-Freimann

